



# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 43. Sonnabends den 13. April 1822.

## Bekanntmachung

wegen Befreiung der ledigen Fuhrwerke der Landleute vom Wege-Gelde.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 23sten December v. J. wegen des von den Landleuten im ehemaligen Reichsbachischen Regierungs-Departement zu erhebenden Chaussee-Geldes von beladenen und Befreiung von denselben bei unbeladenen ländlichen Fuhrwerken, machen wir hiermit bekannt, daß auch in den übrigen Kreisen des hiesigen Regierungs-Departements von den Landleuten, wenn sie mit unbeladenen oder leeren Wagen die Chaussee passieren, und mit den vorgeschriebenen Attesten wegen ihrer Qualität versehen sind, kein Wegegeld erhoben werden soll, wie solches durch das Allerhöchste Publicandum vom 26sten October 1802 unter der Rubrik der Befreiungen lit. d. festgesetzt ist.

Hierdurch wird die Bestimmung in dem unterm 4ten März 1820 (Nro. 52. St. d. X. Seite 84 des Amtsblatts pro 1820) bekannt gemachten Chaussee-Geld-Tarif, nach welchen die Wagen der Landleute beladen und unbeladen einen halben Kreuzer pro Pferd und Meilen zahlen sollen, dahin abgeändert,

daß die Landleute unbeladen kein Wege-Geld zu zahlen haben.

Die Dominia, welche nicht bei dem Neu-Bau der Chausseen und zu deren Unterhaltung Dienste leisten, entrichten, wie auch die Bekanntmachung vom 23sten December v. J. enthält, pro Pferd und Meile

beladen — 1 Kreuzer,

unbeladen —  $\frac{1}{2}$  Kreuzer.

Sämmtliche Wegegeld-Einnahme und Wegegeld-Pächter haben sich hiernach genau zu achten, und bei Vermittelung der desfallsigen Strafe, ein Mehreres nicht zu erheben.

Breslau den 28sten März 1822.

Königliche Preussische Regierung. Zweite Abtheilung.

Breslau, den 12. April.

Der durch seine juridisch- & literarischen Schriften, so wie durch seine vieljährige unermüdete Thätigkeit als Lehrer ausgezeichnete würdige Greis, Professor Dr. Radlén,

feierte gestern sein Jubiläum. Se. Majestät haben ihm zur Anerkennung seiner Verdienste den rothen Adler-Orden dritter Classe huldreichst verliehen und mit einem gnädigsten Handschreiben beehrt, Glückwünschschreiben



von dem hohen Ministerio, dem Hochpreisl. Ober-Präsidio und Ober-Landesgericht, so wie von dem akademischen Senat wurden ihm als Beweise der allgemeinen Verehrung übergeben, und von der juristischen Facultät zu Halle erhielt er die Erneuerung des 50jährigen Doctor-Diploms. Obgleich dieser Verzung seiner vielen, selbst mit den höchsten Ämtern des Staats bekleideten vormaligen Zuhörer, durch die Königl. Gnade emeritirt ist, so hofft die Universität dennoch, daß er in fernerer Verbindung mit ihr auch in seinem Alter Studirende um seinen Lehrstuhl versammeln wird. Eine Krankheit, die ihn vor ein paar Monaten überfiel, und deren Folgen noch nicht ganz verschwunden sind, verhin- derte die, sonst von allen erwünschte öffentliche Theilnahme des Tages; aber wir leben in der gegründeten Hoffnung, daß der rüstige Greis bald völlig wieder hergestellt, seine frühere für sein Alter seltene Munterkeit und Gesund- heit erlangen wird.

Berlin, vom 9. April.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammer- Gerichts-Referendarius Bunsen zum Stadt-Justiz-Rathe beim hiesigen Stadt-gerichte zu ernennen geruhet.

München, vom 27. März.

In der gestern bei den Ständen des Reichs eingereichten Vorstellung der Israeliten über ihre künftige politische und bürgerliche Stellung im Staate tragen diese darauf an: „Die Israeliten sollen im Uebergange von ihren bisherigen Beschäftigungen zur Arbeit nicht gehindert, sie sollen vielmehr hiezu begünstiget, sie sollen unter den glei- chen gesetzlichen Bestimmungen, wie die christlichen Unterthanen, zu allen Wissen- schaften, Künsten, Fabriken, Gewerben, Ma- nufakturen, Handwerken und dem Feldbaue zugelassen werden; es soll, um sie mit voller Sicherheit zu diesen Erwerbsarten zu bringen, und in denselben zu erhalten, ihre Aufnahme in allen Gemeladen, ohne Rücksicht, ob in denselben bisher Israeliten gewohnt haben, geschehen können; es sollen ferner alle, die bür- gerliche Ehre kränkenden, ihre Herabwürdi- gung bezielenden Ausnahmsgesetze aufgehoben

werden; es soll der Name Jude aufhören, sie sollen in die Reihen der Christen gestellt, dem Uebergange von dem bisherigen Handel soll die verhältnißmäßige Zeit gegönnt, und den Israeliten die Beschaffung der pekuniä- ren Bedürfnisse überlassen werden, aus ihrer Mitte die Bewirkung des großen Werkes her- vorzurufen!“ — Dieß sind also die Forderun- gen der Juden, und man wird denken, daß sie auch einige Schritte ihrer Seite zur An- näherung gethan, auch von ihrer Seite die Hauptsteine aus der Scheidewand zu reißen sich bereitwillig erklärt haben; aber davon findet sich kein Wort. Uebrigens scheint diese Vorstellung das Resultat der Beratungen jener Versammlung von Juden aus allen Theilen des Königreichs zu seyn, welche im November v. J. hier Statt gefunden hatte.

Unter den neuerlichen Anträgen befindet sich einer des Abgeordneten Defan Thomastus, für die Erbauung einer evangelischen Katho- dral-Kirche in München. Ein gleicher Antrag wurde in der Kammer der Reichsräthe von dem Reichsrathe, Präsidenten des evangeli- schen Ober-Consistoriums und Königl. Staats- rathe, Freiherrn v. Seckendorf, gemacht. Die Kosten belaufen sich, nach dem Anschlage und Entwürfe des Bauathes Vorkerr, dessen Plan den Beifall des Ober-Consistoriums er- halten hat, weil er alle Zwecke der Gemeinde durch die Zusammenstellung von Kirche, Pfarr- und Schulhaus vereinigt, auf 150,000 Gul- den rhein., welche in sechs Jahresrissen zu 25,000 Gulden von dem Staate zu decken wären. Hiebei wird von den Bittstellern ins- besondere die Rücksicht geltend gemacht, wie der Staat so eben die katholischen Metropoli- tan- und sonstigen Kirchen mit großen Kosten fundire, und die evangelischen, deren Kirchen- Vermögen zur Zeit des westphälischen Frie- dens ebensowohl eingezogen worden, als das katholische, durch den Rezeß des Jahres 1802 eingezogen worden sey, eine gleiche Anshülfe des Staates in Anspruch nehmen könnten.

Vom Mayn, vom 28. März.

Die Abstimmung über die wegen der Hypo- thekarien-Prioritäts-Ordnung in der bayer- schen Kammer vorgelegten Fragen wurde in der Sitzung vom 26sten d. M. geschlossen. Es wurde durch Stimmenmehrheit beschlossen,



daß die Einföhrungszeit beider Gesetz auf den 1. Januar 1824 festgesetzt sey; die Frage über die einseitige Aufrechthaltung der Ländl. Consense im Bambergischen Gebiete und der Rumpfrer Landtafel wurde verneint.

Am 26sten d. M. versammelten sich in Wiesbaden die Nassauischen Landstände, und der Staatsminister v. Marschall eröffnete ihre Sitzungen mit einer Anrede.

Carlsruhe, vom 31. März.

Gestern fand in dem Palais Ihrer Majestät der Königin Frederike die ruhrende Feier der Confirmation der beiden königl. Prinzessinnen Amalie und Cecilie Statt.

In der zweiten Kammer ist der Ober-Hofgerichts-Rath Föhrenbach zum Präsidenten, der geheime Referendare Winter zum ersten, und der Dr. Duttlinger zum zweiten Vice-Präsidenten ernannt worden.

In der dritten Sitzung wurden dieser Kammer von der Regierung folgende drei Entwürfe vorgelegt: „Ueber die Verfassung der Gemeinden, über die Gemeinde-Verfassung, und über die Abänderung des §. 43. der Wahlordnung vom 23. December 1818. In der Sitzung der ersten Kammer vom 30sten d. M. legte die Regierung folgende drei Gesetz-Entwürfe vor: 1) Ueber volle unbeschränkte Studien-Freiheit, wodurch jedoch, wie sich von selbst versteht, kein besonderer Anspruch auf Staatsdienste begründet, noch die Bedingung, gehörige Befähigung zu den höhern Studien, aufgehoben werden soll; 2) Eine neue Redaction des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister und Mitglieder der obersten Staatsbehörden; und 3) ein Gesetz über das Verfahren in Fällen der Anklage gegen die obersten Staatsbeamten. — Nach dem Entwurfe soll die Klage vor einem besonderen Staats-Gerichtshofe erhoben werden, und das Verfahren vor diesem mündlich und öffentlich seyn.

Carlsbad, vom 22. März.

Durch die vorjährigen Ueberschwemmungen ist an den hiesigen Heilquellen nicht der geringste Schaden gesehen; die durch den Austritt des Teplflusses nothwendig gewordenen Herstellungen sind zur größten Beruhigung der Bewohner Carlsbads ins Werk gesetzt.

Leipzig, vom 29. März.

So eben ist der Fürst Kantakuzens von Dresden hier eingetroffen und dem Vernehmen nach sind die Reisepässe für ihn nach St. Petersburg noch nicht angekommen.

Minden, vom 24. März.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende Correspondenz-Nachricht aus Dsnabrad: „Im vorigen Monate wurden hier binnen 8 Tagen wohl ein Duzend junger Mädchen aus guten Familien Abends von einem 17jährigen Gymnasiasten — auf die Füße getreten. Wo sich ein paar hübsche Mädchen auf der Straße sehen ließen, fiel der Trer die erste beste an, hielt sie fest und trampelte unbarmherzig auf ihre Füße los, so daß einige der Getretenen die folgenden Tage das Bett hüten mußten. Von dem Bruder der einen wurde er endlich ergriffen und der Polizei übergeben, welche ihn auf 3 Wochen einverreete. Im Gefängnisse konnte er keine Ursache zu diesen tollsten Streichen angeben als einen unübersteßlichen Drang. Man kann wohl annehmen, daß hier eine Entwickelungs-Krankheit im Spiele war.“

Hamburg, vom 4. April.

Aus Fez in Afrika haben wir, über Gibraltar, folgende interessante Nachrichten erhalten:

Fez, den 16. Januar 1822, (Nabbi Zahni 21, 1227.)

„Heute kam der kaiserl. Ambassador der Ottomanen, Ismael Mahomed Effendi, mit dem ersten Staats-Secretair Salabi Bichor, in Begleitung von 12 Janitscharen, eines Paschas von Aegypten, Stuchaim Minnami Baffa, und des Sohnes des Vice-Königs von Aegypten hier an. Sie überbrachten dem Kaiser von Fez Geschenke, deren Werth man auf 200,000 Piaster taxirt. Tags darauf öffnete der Kaiser die ihm überreichten Papiere und war sehr über den Inhalt, in Hinsicht der jetzigen Kriegs-Unruhen, erstaunt. — Der Kaiser antwortete: „er stände bereit, und Gott werde helfen.“ Seit 8 Tagen ist daher der Monarch mit der Correspondenz nach Stambul und Aegypten beschäftigt. Der Kaiser freute sich sehr über die Ankunft des Ambassadors und des Staats-Secretairs Salabi Bichor, und bewunderte die Klugheit des Letztern, welcher ein Israelit ist. Dieser



Salabi Bichor ist der vertraute Freund eines in Marocco wohnenden, ehemals 18 Jahre in England gewesenem großen Kaufmanns Mayer, Ben Mackain, (welcher ein in Europa gegen die Türken erschienenes Werk dem Kaiser überreicht hat) und dieser Mayer hat durch Vermittelung seines Freundes Salabi Bichor die kaiserl. Vollmacht erhalten, mit allen in Europa wohnenden Maroccanischen Unterthanen zu correspondiren.

Am 29sten reiste der türkische Ambassadeur, nebst dem Pascha von Aegypten, den beiden kaiserl. Prinzen Muley Abd Kandel und Muley el Hassan, den beiden Statthaltern Mahamed Mahul und Abd Nachman Medinah und zweier israelitischen Staats-Secretairs von hier ab. Die Reise geht erst nach Aegypten und alsdann nach Constantinopel.

Die beiden Prinzen nebst Gefolge werden nach Norden reisen und erst da weiteren Befehlen entgegen sehen. Sie bringen dem Sultan Geschenke, wovon das eine ihm jeden Monat 5000 Pferde, 1000 Maulesel und 500 Neger von 18 bis 20 Jahren bestimmt; dem Vice-König von Aegypten 2000 Pferde, 200 Neger und 500 Maulesel. Der Ambassadeur und der Pascha von Aegypten erhielten auch ansehnliche Geschenke, und dem Salabi Bichor schenkte der Kaiser eine mit Brillanten besetzte Dose; ein Geschenk des Königs von Frankreich im Jahr 1757, deren Werth auf 10,000 Pfster angeschlagen wird. Der Kaiser schickte fogleich Courtiers nach Tunis, Tripolis und Algier in aller Eile ab, um die von seinem verstorbenen Vater Sydi Mahomed gemachten Tractaten im Jahre 1170, Schubaa 19, oder 23. July 1757, binnen 4 Wochen zu erneuern.

Der Kaiser wird diesen Sommer in Mogadore zubringen.

Die Statthalter Mahomed Mahzor und Maknim haben Befehl erhalten, anzuzeigen, daß die Elawohuer von Marocco, Mogadore, Sale Rabut und Tetuan nach Europa reisen dürfen, und daß jede Stadt eine Gesellschaft zum Handel nach Europa bilde, die ein Capital von 4 Millionen Pfster zusammenbringe. Die Bedingungen sind folgende: Von den aus benannten Städten reisenden Kaufleuten dürfen nur aus jeder Stadt fünf israelitische Kaufleute nach Europa reisen; von den übrigen Kaufleuten kann aus jeder Stadt nur die

Hälfte sich entfernen, während die andere im Lande bleibt; die Reise ist nur mit englischen, schwedischen und dänischen Schiffen erlaubt. Die Gelder werden remittirt nach Cadix an die Herren Vinde de Terris e Hijos u. Comp. und Falck und Comp., nach Lissabon an die Herren Forlades und Comp. und an die Herren Lefevres Rocher.

Es wird jetzt in Mogadore und Agadir eine Festung angelegt, die über 3 Millionen kostet, welche Summe Diejenigen herbelschaffen müssen, die an den frühern aufrührerischen Scenen Antheil genommen. Sie ist blos zur Haupt-Anlage des Handels und der Corsaren bestimmt.

Warschau, vom 30. März.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Minister S. gais-Secretair für das Königreich Polen, Grafen v. Sobolewski, die Erlaubniß erteilt, seinen Posten in St. Petersburg verlassen und die Bäder, zu Wiederherstellung seiner Gesundheit, besuchen zu dürfen; seine desfallsigen Geschäfte sind dem königl. polnischen Staatsrathe, Brigade-General Grafen v. Grabowski, einstweilen übertragen.

Von dem Dichter Ludwig Kaminski ist hier so eben eine polnische Uebersetzung von Pope's poetischen Werken erschienen.

Paris, vom 30. März.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 22sten wurde am Schlusse noch über das 4te und 5te Kapitel des Budgets für das Ministerium des Inneren, wovon jenes für die allgemeinen öffentlichen Lehranstalten 1,815,000 Fr., dieses für Künste und Wissenschaften 1,600,000 Fr. auswirft, berathschlagt. Gegen das 5te Kapitel äußerte sich sehr lebhaft Herr Benjamin Constant. Die für Beförderung der Literatur ausgeworfenen 40,000 Fr. verwarf der Redner ganz. „Ich glaube nicht, fügte er hinzu, daß in einem freien Lande (und ich spreche stets, als ob wir frei wären, oder die Hoffnung hätten, es einst zu werden) die Literatur einer Aufmunterung bedürfe; der menschliche Geist, wenn ihm keine Fesseln angelegt werden, strebt von selbst nach oben, und eine Aufmunterung von Seiten der Behörden kann denselben nur schaden. Die Regierung muß keine Lehren und Meinungen



preligen, sondern jedem die Feinheit lassen, denn im allgemeinen läßt sich annehmen, daß der freie Irrthum immer noch besser ist, als die anbefohlene Wahrheit. Will man aber durchaus die Schriftsteller aufmuntern, so thue man es durch ein öffentliches ehrenvolles Anerkennung ihrer Verdienste, durch Anstellung im Institute u. dgl. m., denn durch Aufmunterungen unter der Hand steht zu befürchten, daß nicht sowohl das wahre Talent, als vielmehr die gefällige Dienstfertigkeit jenes Auswurfes der literarischen Welt belohnt wird, welcher den Nachhabern immer um jeden Preis zu Dienste steht. Letzteres ist um so mehr zu befürchten, als unter dem Titel „Subscription auf verschiedene Werke“ eine Summe von 220,000 Fr. ausgeworfen ist, welche nicht bloß dazu dient, den Druck großer wissenschaftlicher, mit bedeutenden Kosten verknüpfter Werke zu erleichtern, sondern auch alle andere neue gute Schriften zu befördern. Ich liebe indessen nicht, daß die Regierung sich das Recht anmaße, zu entscheiden, welche Schriften gut und welche schlecht sind; ich fürchte zu sehr ihre Parteilichkeit, durch welche sie den guten Geist unserer Jugend vergiftet.“ Bei diesen Worten ward der Redner von Hrn. de Puymaurin durch den Zuruf unterbrochen: er vergifte den Geist der französischen Jugend und bemühe sich, sie durch seine Reden zum Aufruhr anzureizen. Herr Benjamin Constant verlangte schließlich, daß sowohl jene 40,000 Fr. zur Beförderung der Literatur, als die für die Subscriptionen ausgeworfenen 220,000 Fr. ganz gestrichen würden. Hr. Mehin unterstützte diesen Antrag. Doch wurde am Ende das 5te, wie vorher das 4te Kapitel bewilligt. Das 6te Kapitel wurde hierauf mit der, von der Commission in Vorschlag gebrachten Reduction, mithin mit 178,800 Fr. genehmigt. Das 7te Kapitel, für die französische Geistlichkeit, mit Auschluss der geistlichen Pensionen, zu 23 Millionen 900,000 Fr., das 8te Kapitel, für die Ausgaben des nicht-katholischen Gottesdienstes, zu 575,000 Fr., und das 9te Kapitel, für die Brücken, Chaussées und Bergwerke, zu 30 Mill. 500,000 Fr. nach einigen unbedeutenden Diskussionen, und nach vorübergegangener Verwerfung sämmtlicher Reduktions-Vorschläge, in ihrer ersten Gestalt angenommen.

In der Sitzung vom 25ten wurde das 10te Kapitel des Budgets für das Ministerium des Innern vorgenommen. Die Commission hatte auf diese, 2,400,000 Fr. betragende Summe, eine Reduction von 1 Million in Vorschlag gebracht, welche indessen durch eine bedeutende Majorität verworfen und das Kapitel hierauf, ohne irgend eine Reduction, angenommen wurde. Das 11te enthält eine Summe von 2,201,525 Franken für außerordentliche, dem Staate obliegende Bauten in den verschiedenen Departements, mit Ausnahme des der Seine. Es wurde nach einigen unbedeutenden Debatten unverkürzt bewilligt. Die Berathschlagungen über das 12te Kapitel, welches für verschiedene Ausgaben in den Departements, die Summe von 12 Mill. 728,666 Fr. auswirft, wurden in der Sitzung vom 25ten begonnen, in der am 26ten gehaltenen fortgesetzt, und nach vielen Debatten angenommen. Man schritt hierauf zum 13ten Kapitel im Betrage von 21 Mill. 821,085 Fr. für unbestimmte Ausgaben in den Departements, und die Kammer beschloß, daß die auf das vorige Kapitel ersparte Summe dem 14. Kapitel hinzugefügt werden solle. Die Berathschlagungen über das 14te mußten verlegt werden, da die linke Seite bereits ganz leer, und die Versammlung nicht mehr zahlreich genug war.

Dem General Cavaignac entfielen vorgestern im Laufe der Debatten gegen den General Lafont die Worte: „Sie sind ein gemeiner Mensch, das sage ich Ihnen.“ Der erstere wurde gestern deshalb vor Eröffnung der Sitzung von mehreren liberalen Deputirten in die Mitte genommen und man merkte aus ihren lebhaften Gesprächen, daß ein Zweikampf vorgefallen sey; indeß, wie die baldige Ankunft des letzteren Generals bewies, ohne schlimme Folgen.

Am 27ten d. M. Abends verbreitete sich das Gerücht, daß zu St. Calais im Sarthe-Departement eine Person von Bertons Bande festgenommen, ja daß er es selbst sey. Es wurden Offiziere vom Stabe ausgesandt, um ihn zu erkennen.

Unter den hier eingezogenen Piemontesen ist der bekannte Ex-Kriegs-Minister, Graf v. Sta. Rosa.

In Aix sollte eine Dame eine Summe Geldes heben. In der Nacht vorher erscheint, mit



Rettingerassel, vor ihrem Bette eine Gestalt, die sich für den Teufel ausgibt und das Geld für die folgende Nacht (wo er wieder kommen will) verlangt. Die Erschrockene verspricht alles, geht aber am folgenden Morgen zu ihrem Gewissenrath. Dieser verbirgt sich mit einigen andern im Gemach und fällt über den vermeintlichen Teufel her, als dieser das Geld holen will. Er muß nun den Strich mit einer zwölfjährigen Gefängnißstrafe büßen.

London, vom 29. März.

Se. Majestät kamen vorgestern von Brigh-ton hieher zurück und erhielten gestern den Besuch der Herzogin von Gloucester und des Herzogs von York; worauf Sie geheimen Rath hielten, in welchen Lord Burghersh und Hr. Fred. Lamb aufgenommen wurden. Ferner ertheilten Sie mehreren Ministern und Beamten Audienzen.

Hiesige Blätter sagen: Se. Majestät unser König haben sich zu einer zweiten Vermählung entschlossen.

Am 26ten d. legte Graf Grey im Oberhause eine Petition der Assembly von Unter-Canada um zollfreie Einfuhr ihres Getreides vor. — Lord King machte seinen Antrag zu einer Adresse an den König, daß sofort eine Herabsetzung der Gehalte der königl. Minister im Auslande (die er auf 50,000 Pfd. Sterl. anschlagt) und der Ausgaben der Civil-Regierung vorgenommen werden möge, so weit es die wahre Würde der Krone, welche unangerrührt zu erhalten das Haus stets das heiligste Verlangen hege, ertragen könne. — Bei Bestreitung dieses Antrages äußerte Graf Liverpool, daß, wenn die Nation zu der Nothwendigkeit einer solchen Maaßregel heruntergebracht wäre, es rathsamer seyn würde, die Zahl der Gefandtschaften zu vermindern, als eine wenig ehrenvolle Knickerei durch Verrückung der Gehalte eintreten zu lassen. — Lord Holland unterstützte, Lord Ellenborough aber mißbilligte den Antrag, der ohne Stimmentheilung verworfen ward.

Die nachdrücklichen Maaßregeln gegen die Ruhestörer in Irland fahren fort, die gewünschte Wirkung hervorzuvingen. Man hat neuerlich wieder drei Bauern süßkirt, welche gegen die erlassenen Verordnungen ihre Häu-

fer zwischen Unter- und Aufgang der Sonne verlassen hatten.

St. Petersburg, vom 20. März a. St.

Der Erbgroßherzog von Weimar nebst der Erbgroßherzogin, Großfürstin Maria, kaiserl. Hohelt, werden die Osterfeiertage hier zubringen.

Se. kaiserl. Hohelt der Großfürst Nicolaus wird von der ersten Armee in diesen Tagen hier zurück erwartet.

Wie verlautet, wird der neue Tarif bereits gedruckt.

In unserm Kriegsministerium herrscht große Thätigkeit und nach der Armee gehen viele Couriers ab.

Vorgestern, am 18ten d., brach das Eis der Nema und der Strom ward vom Eise befreit. Seit 1718 ist derselbe niemals vor dem 20. März a. St. frei gewesen.

Gestern um 10 Uhr fand die gewöhnliche, beim Aufgehen des Eises der Nema alljährlich übliche Ceremonie Statt. Der Befehlshaber auf dem Kauffahrtei-Werft schiffte sich auf einer bewaffneten Schaluppe, von mehreren andern Schaluppen begleitet, auf der Wiburger Selte, einem jenseits der Nema gelegenen Stadtheile, ein, fährt bei der Festung vorbei, salutirt dieselbe mit dem Geschütz von seinem Fahrzeuge und erhält von der Festung die Erwiderung des Grußes. Hierauf rudert er weiter bis zum kaiserl. Winterpallaste, salutirt abermals, steigt aus und hat die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser einen Becher mit Wasser aus dem nun offenen Strome zu überreichen. Nachdem dies geschehen, ist es allen Fahrzeugen erlaubt, die Nema in allen Richtungen zu befahren. Diese Ceremonie ist seit den Zeiten des Erbauers von St. Petersburg, Peters des Großen, im Gebrauche.

Mit 2 Mill. Rubeln hat das Haus Eschernikow zu Moskau seine Zahlungen eingestellt.

Madrid, vom 20. März.

Am 9ten d. feierten Se. Majestät in Arganzuel den Jahrestag Ihrer Beschwörung der Verfassung vor der provisorischen Junta. In der königl. Kapelle wurde ein Tebeum abgehalten; es war Cercle bei Hofe, große Parade und Abends Illumination.

Die Domestiken im Pallaste des Königs und der Infanten tragen noch die alte spanische,



rothe Escarpe. Die Cortes sind darauf aus-  
merksam gemacht worden.

Der General Quiroga hat vor seiner Abreise  
von hier ein herzogliches Mahl mit dem General  
Nieto eingenommen. In Salaveira-la-reina  
wurde ihm der Befehl der Compagnie von Na-  
tional-Freitwilligen angeboten; er schlug den-  
selben aber aus, und trat als simpler Freiwil-  
liger mit ein.

In Pampeluna sind die Regimenter Auster-  
litz und Jaen mit der Miltz handgemein ge-  
worden und haben sich von 2 bis 5 Uhr Nach-  
mittags geschlagen. 40 bis 50 Menschen sind  
von beiden Seiten geblieben.

Lissabon, vom 14. März.

Die Cortes haben nunmehr decretirt, daß  
alle Preß-Vergehen von einer Jury gerichtet  
werden sollen.

In der letzten Sitzung des Congresses wur-  
de ein Schreiben des Kronprinzen an Se. Ma-  
jestät verlesen. Se. Königl. Hoheit melden,  
daß Sie mehrere durch das Courterschiff Don  
Miguel erhaltene Dekrete und Verordnungen  
in Ausführung gebracht; Befehle zur Ernen-  
nung der Provinzial-Junten erteilt hätten,  
und sich nun auf der Fregatte Uniao nach Eu-  
ropa einschiffen würden; um so lieber, da Sie,  
keinen Einfluß in die Regierung Brasiliens  
mehr habend, Ihre Abreise als dringend ge-  
boten ansehen.

Vorgestern theilte der Minister des Ueber-  
seeischen den Cortes 2 neue Briefe des Kron-  
prinzen bis zum 15. December mit. Der Prinz  
meldet in dem einen, daß das Dekret, wodurch  
er nach Europa zurück beschieden werde, einen  
außerordentlichen Eindruck in Brasilien ge-  
macht habe, daß man sich seiner Abreise entge-  
gensetze und eine Deputation abschicken wolle,  
um den Cortes Vorstellungen zu machen. Im  
andern Briefe melden Se. Königl. Hoheit,  
daß die Ankunft einer Deputation aus Minas  
Gerars erwartet werde und ihm bekannt sey,  
daß man sich auf das Verlangen der Nichtaus-  
führung der Dekrete beschränken, aber ankün-  
digen werde, daß im entgegengesetzten Fall un-  
verzüglich die Unabhängigkeit werde procla-  
mirt werden. — An einen Ausschuß verwiesen.

Zu Rio de Janeiro wurden schon eine Fre-  
gatte und eine Corvette ausgerüstet, um den  
Kronprinzen von Brasilien nach Lissabon über-

zuführen. In allen Provinzen Brasiliens  
herrschte übrigens die größte Ruhe.

Unser Minister der auswärtigen Angelegen-  
heiten hat den Cortes eine Note des großbrit-  
tannischen Geschäftsträgers über verschiedene  
Reformen wegen des Handels-Tarifs von  
Brasilien übergeben, welche der Handels-  
Commission unverzüglich zugestellt worden.

Die Untersuchungen über den bekannten  
Grafen dos Arcos sind beendigt und die des-  
sfalligen Acten von Rio de Janeiro hierher  
gesandt worden.

Neapel, vom 20. März.

Eine große Diebssbande ist hier entdeckt wor-  
den, welche nicht nur in Neapel selbst ihr Un-  
wesen trieb, sondern auch ihre Verbindungen  
in den Provinzen hatte. In ihren zwei Ver-  
sammlungs-Orten fand man nicht nur Nach-  
schlüssel, Dietriche, Feilen, Uhrfedern u. s. w.,  
sondern auch eine vollständige Schlosser- und  
Schmiede-Werkstätte, Waffen von allen Gat-  
tungen und viele gestohlene Effecten. Das  
Haupt der Bande, welches schon seit 18 Jah-  
ren dieses schändliche Gewerbe trieb, befindet  
sich mit mehreren Gehälfen und Gehälfinnen  
in den Gefängnissen. Eine große Zahl der  
verübten Verbrechen ist bereits gestanden.

Es geht das Gerücht, daß eine Verschwö-  
rung hier entdeckt worden sey; wenigstens ist  
gewiß, daß einige Personen, unter andern ein  
gewisser Lucente eingezogen wurden.

In Messina sind vier Personen fesslirt wor-  
den, die an General Rossarolis Anschläge vor  
dem Jahre Theil gehabt. Ohne die letzten  
Vorgänge auf Stellen würden sie wohl das  
Leben behalten haben. (Börsenl.)

Zurin, vom 16. März.

Unser König hat die Herstellung des Ordens  
der Jesuiten auf der Insel Sardinien er-  
laubt.

Aus Schweden, vom 22. März.

Ein im Jahre 1819 von Schweden abgegan-  
genes, mit Eisen und Stahl beladenes und  
nach Holland bestimmtes Schiff verunglückte  
mit der ganzen Ladung und Besatzung in der  
Nähe von Harlingen an der holländischen  
Küste. Jetzt ist es während der schrecklichen  
Stürme in der Nordsee wieder aus dem Meere



aufgekommen und ans Ufer nahe bei Harlingen geworfen worden; wo ein großer Theil der Ladung gerettet und das Besizungsrecht zum Schiffe und der Ladung freiwillig gemacht worden.

Marselle, vom 20. März.

Der türkische General Osman Aga, welcher kürzlich in Rom zur katholischen Religion übergegangen ist, soll, nach bliesigen öffentlichen Blättern, eigentlich Osmani heißen, in Diensten eines kleinen Beys von Aegypten gestanden haben, und auf Fährsprache seines Herrn vom Pascha Mahomed Ali als Befehlshaber eines seiner Rauffahrer-Schiffe angestellt gewesen seyn. Aus Aegypten ist er, sagt man, mit einem für Rechnung des Pascha beladenen Schiffe abgesehrt, in Europa als dessen Minister und General aufgetreten, und mit der Rechnungs-Ablegung an seinen Herrn noch im Rückstande. (?)

Corfu, vom 7. März.

Um die auf dem flachen Lande der jonischen Inseln überhand nehmenden Verbrechen zu verhindern, ist hier am 18. Februar ein Reglement erschienen, dessen wesentliche Punkte in Folgendem bestehen: 1) Die Gemeinden müssen ohne Ausnahme jeden Schaden ersetzen, der auf ihrem Gebiete durch Raub oder Diebstahl Jemanden zugefügt wird. Sie haben dagegen den Regreß an den überwiesenen Thätern. 2) Das nämliche gilt auch von jeder Beschädigung an Häusern, Aeckern, Weinbergen, Bäumen etc. 3) Im Falle eines versuchten oder ausgeführten Mordbetruges, oder eines gewaltsamen Angriffes, bei welchem etwa eine Person verwundet worden ist, wird ein militairisches Detaschement in das Gebiet jener Gemeinde einrücken, wo diese Verbrechen begangen worden sind, und dort, auf Kosten der Einwohner, so lange verbleiben, bis die Thäter entdeckt und der Justiz überliefert worden sind.

Der Ex-Tyrann Ali, Pascha von Janina, hat weit mehr Schätze hinterlassen, als man zuerst glaubte. Sehr viele mit Gold angefüllte eiserne Kisten waren auf Ali's Befehl an gewissen Orten in die See versenkt worden, und er allein hätte sie wieder auffinden können; denn

sobald als es geschehen war, ließ er den armen Schiffen, die er dazu gebraucht hatte, den Kopf abschlagen. Ein anderer Theil seiner Schätze ist in Tepellin, der Geburtsstadt Ali's, und in Argyrocastrum, Plätze, von denen die Türken noch nicht Meistler sind.

Washington, vom 2. März.

Die hiesige Regierungs-Zeitung, der National-Intelligencer, enthält Folgendes: „Wir haben hier Nachrichten aus Mexiko, welche die Proclamation des Generals Don Augustin de Iturbide, hinsichtlich der anzunehmenden Regierungs-Form, überbringen. Diese Proclamation bestimmt eine beschränkte Monarchie als die für Mexico passende Regierungs-Form. Sie proclamirt die Dynastie Ferdinands des 7ten, und daß die Cortes zu entscheiden haben, ob der König nach Mexico gehen soll oder nicht, daß aber im letzten Falle nie Mexicaner Denjenigen auf den Thron setzen, den sie dazu tüchtig halten. Ferner heißt es darin: Iturbide sey öffentlich aufgefordert worden, sich die Krone aufs Haupt zu setzen, aber er erklärt hiedurch, daß er über den Geist des Ehrgeizes erhaben wäre, und nach keinem andern Ruhme, als nach der Freiheit seines Vaterlandes trachte. Er giebt indessen zu verstehen, daß, sollte ihm die mexicanische Nation die Krone anbieten, nichts anders als ein Wunder ihn dazu bewegen würde, sie anzunehmen, indem er Ruhe und ein zurückgezogenes Leben allem Uebrigen vorzöge.“

Newyork, vom 25. Februar.

In Savannah, Charlestown und Norfolk sind Versammlungen gehalten worden, um den Congreß um Aufhebung der Restriction unseres Handels mit dem brittischen Westindien zu petitioniren. Gerade im Gegentheil sind hier und in Boston Petitionen um Beibehaltung dieser Navigations-Acte, die der Union schon den sichtbarsten Nutzen gebracht habe, beschlössen worden.

Das Gerücht verbreitet sich immer mehr, daß die brittische Regierung von der Strenge ihres Colonial-Systems nachlassen und fremden Schiffen Antheil an dem westindischen Handel zugestehen wolle.



# Nachtrag zu No. 43. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 13. April 1822.)

Brüssel, vom 2. April.

Nach Aussage eines von Port-au-Prince zu Havre eingelaufenen Schiffskapitains, sind alle Flaggen, mit Ausnahme der Französischen, auf St. Domingo willkommen; letztere ist von der Republik Hayti gänzlich verbannt.

Buenos-Ayres, vom 20. Febr.

Im verwichenen December ist hier ein solcher Schnee gefallen, daß die Verbindung zwischen unserer Stadt und Lima gänzlich unterbrochen war. Die Kälte, welche sich in verschiedenen Gegenden Süd-Amerika's zeigt, ist ein außerordentliches Naturereigniß und wird von den Einwohnern von Peru und Chili für sehr unglücklich und verderblich gehalten.

Smyrna, vom 8. Februar.

Der hiesige Speculateur oriental enthält Folgendes: „Demetrius Psylanti genießt nicht die geringste Achtung unter den Griechen. Seine ganze Macht besteht aus 300 Mann, ohne Uniform, ohne Sold, und wovon die Hälfte bloß bewaffnet ist!! Oft habe ich, sagt der Richterstatter des Speculateur, die Thüre der Wohnung dieses Prinzen von jenen Unglücklichen umringt gesehen, die um Brodt daten!! Wir mußten uns täglich bei Tageszelt zurückziehen, da wir sonst fürchten konnten, gepöbeld oder ermordet zu werden!!“

## Türkei und Griechenland.

Unsere heutigen Nachrichten lauten abermals sehr kriegerisch.

Frankfurt, vom 31. März.

Seit dem 27ten d. M., wo sich das Geheimniß, das über den Börsengeschäften ein Paar Tage lang geschwebt hatte, zuerst aufklärte, sind nun täglich neue Stafetten von Wien hier eingetroffen, welche die Nachricht, daß es höchst wahrscheinlich der türkischen Angelegenheiten sehr kritisch aussehe, immer mehr bestätigen, und nunmehr keinen Zweifel übrig lassen, daß ein Bruch zwischen Rußland und der Pforte wo nicht als gewiß, doch als sehr wahrscheinlich zu erwarten steht. Die aus Constantinopel zu Wien eingetroffenen Depeschen gehen bis

zum 6. März, und man glaubte damals in Pera selbst, daß eine gütliche Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen den Höfen von St. Petersburg und Constantinopel bei den veränderten Umständen schwerlich zu hoffen sey.

Odessä, vom 15. März.

Wir haben Nachrichten aus Constantinopel bis zum 12ten d., nach welchen die, von der Pforte angeordneten Kriegsrüstungen alle dort lebenden Christen mit banger Ahndung erfüllen. Indessen herrschte bei diesem Vorgefühl einer großen Katastrophe dennoch wieder ziemliche Ruhe, und die Muselmänner schienen alle ihre Blicke hauptsächlich nach Außen zu wenden. Allgemein aber bezeugen die Türken ihre Freude über die Antwort, die der Sultan an die Minister der vermittelnden Höfe ergehen ließ, und rühmen sie, als ihres Kalifen und Kalfers würdig. Die längst beschlossene Janitscharenreform, womit angeblich bereits mehrere Deta's einverstanden sind, soll jetzt vom Sultan unwiderruflich beschlossen seyn, und nächstens eingeführt werden. Man ist begierig zu sehen, ob dieses Unternehmen, welches früher schon öfters scheiterte, gelingt. — Mehrere Schiffe unter fremder Flagge wurden in Constantinopel als verdächtig angehalten, und ihre Ladung von der Admiralität confiscirt, wogegen die fremden Gesandten Vorstellungen machten. — Von Galatz ist mittelst Staffette die Nachricht eingetroffen, daß die Türken am 12ten d. bereits drei russische Schiffe verfolgt, und zwei davon unter dem Vorwande, es befände sich griechisches Eigenthum darauf, weggenommen haben.

Ferner haben wir Nachrichten von dort vom früherm Dato: Es wurde daselbst viel vom Krüge gegen Rußland gesprochen. Die Flotte war mit 16,000 Mann Landungstruppen gegen Kambien unter Segel gegangen. Bei Constantinopel steht eine bedeutende Armee — man sagt 150,000 Mann — lauter Asiaten. Sonst war daselbst Alles ruhig.

Brüese aus Trieste sprechen von einer, freilich sehr unverbürgten Schiffersage, daß die



im Golf von Lepanto eingeschlossene türkische Eskadre sich den Griechen mit Capitulation ergeben habe. (Allgem. Zeit.)

Semlin, vom 24. März.

Der Pascha von Belgrad verproviantirt eiligst diese feste Stadt; er legt sogar Magazine für eine große Armee an. Dem Vernehmen nach hat er zu diesem Behufe bei unsern Behörden um Erlaubniß, Getreide aus dem Bannat beziehen zu dürfen, angehalten. (Allgem. Zeit.)

Von der Donau, vom 27. März.

Einige von Jassy gekommene Deutsche können das in der Moldau herrschende Elend nicht erg genug beschreiben. Nirgends ist das Land bebaut; was an Baaren, besonders an Tüchern, vorräthig war, ist von den Türken geraubt; auf den Straßen, die ohnehin nicht den Ruf der Keuschheit haben, liegen halb verweste Pferde; nur zerlumppte Zigeuner lassen sich noch zuweilen sehen. Wären die Bauern in der Moldau und Wallachy nicht gewohnt unter dem härtesten Druck zu leben, so erträgen sie die Behandlung der Türken gewiß nicht; allein da zwischen der Behandlung ihrer Bojaren und deren Geschäftsmänner, und jener der Türken wenig Unterschied ist, und die Bauern so einfältig sind, daß sie von ihrer traurigen Lage gar keine Abnung haben, sondern sich jedem Höhern, folglich auch den Türken, nur mit den Zeichen der tiefsten Knechtschaft nähern, so finden sie alles ganz natürlich. Sowohl den Bauern als den Zigeunern haben die Türken die Würde, ihre Kinder zu erziehen, zum Theil abgenommen, indem fast jeder Janitschar sich einige Mädchen und Knaben zuignete und sie in seine Heimath sendete. Die ganze Hoffnung der Bojaren beruht auf den Russen, die sie seit 1812 nicht vergessen können. Inwieweit diese Hoffnung gegründet ist, kann nur die Zeit entscheiden. Dermalen stehen kaum 10,000 Mann Russen, die Besatzung von Ebotiu mit einbezogen, in Bessarabien, da sich die übrigen, wahrscheinlich aus Mangel an Fourage und Lebensbedürfnissen, vielleicht auch um in bequemere Quartiere zu kommen, hinter den Danester zurückgezogen haben. Wie die Zeitungen schreiben konnten: daß Oberst Pentacoste und andere Anführer der Hetäristen nach Sibrien abgeführt, und die Hetäristen in das

Innere beordert worden seyen, ist mir unbegreiflich. Glaubwürdige Augenzeugen, die eben aus Bessarabien zurückgekommen, haben Pentacoste in Kischeneu, Duca in Orche, und die Hetäristen in Budecht und andern Orten gesehen. Es wäre wohl ein großer Mißgriff der russischen Regierung gewesen, wenn sie diese kühnen Krieger übel behandelt hätte, so lange die Angelegenheiten zwischen ihr und der Pforte nicht ganz im Reinen sind. Was zu diesem Gerücht Anlaß gegeben haben mag, ist, daß zwei Offiziere der Hetäristen zu Dnestra verhaftet wurden, weil sie ihre Gedanken über das Zaudern der Russen an einem öffentlichen Orte unbescheiden ausdrückten. (Märzb. Z.)

Alicona, vom 11. März.

Gestern kam ein Schiff in 10 Tagen aus Samata an; es berichtet, einer türkischen Flotte von etwa 60 Segeln unter verschiedenen Flaggen begegnet zu seyn, die sich vor dem Hafen von Navarino aufgehalten, wo sich ohne die Griechen 200 französische Artilleristen befanden. Sie lies ferner in den Golf von Lepanto ein, wohin die hellenische, aus 70 Segelzeugen bestehende, sogleich aus dem Hafen Limora folgte, um sie anzugreifen. Der hellenische Commandant (von Navarino?) war so weit entfernt, ein Gefecht mit den Türken zu fürchten, daß er seine Expedition aussandte, um Modon und Koron entscheidend anzugreifen und der glänzendste Erfolg krönte das Unternehmen. Zwei andre Expeditionen waren gegen Rumellen und Regroponte anbefohlen. Bei Karisto ist ein Gefecht vorgefallen, wovon die Umstände noch unbekannt waren, außer, daß man den Verlust des Sohnes des Mauro-michalts, eines Jünglings voller Tapferkeit und Kriegstalente, zu beweinen hatte. — Ein englisches, aus den jonischen Inseln hier angekommenes, nach London bestimmtes Schiff hat dieses alles hier bestätigt.

Aus Alexandrien wird gemeldet, daß der Pascha eine Expedition von 2000 Mann nach Cypern ausgerüstet hatte. Eine ähnliche nach Candien zu schicken, hielt er bei der entschiedenen Uebermacht der Griechen auf dieser Insel nicht für gerathen, wo die Türken nur noch eine Feste besaßen, in welcher die größte Uneinigkeit zwischen den candiotischen und den asiatischen Türken herrschte.



Livorno, vom 20. März.

Zwischen dem türkischen Ministerium und dem englischen Botschafter, Lord Strangford, herrscht nicht mehr wie vormals eine vertraute Harmonie. Auch war seit einiger Zeit zwischen dem Reis-Effendi und dem österreichischen Intendanten einige Kälte und Uneinigkeit vorherrschend.

In Frankfurt a. M. scheint man von der Verwerfung des russischen Ultimatum — oder wenigstens einiger unerlässlicher Punkte derselben im Oben am 28. Febr. so überzeugt zu seyn, daß die Ober-Postamt-Zeitung vom 3. April einer kriegerisch lautenden Nachricht aus Münchener Blättern die Bemerkung beifügt: „Der 28. Febr. hat bekanntlich entschieden! Die Türkei hat den Fehdehandschuh hingeworfen; sie geht ihrem Schicksal entgegen!“ (Nro. 93.)

### Vermischte Nachrichten.

Das Modell der Statue Friedrichs des Großen ist von dem berühmten Bildhauer, Director Schadow, in Berlin, in halber Naturgröße vollendet worden.

Die Pariser Gelehrten schreiben die ungewöhnliche Milde der Jahreszeit, die fast in ganz Europa herrscht, großen vulcanischen, unter dem Meere Statt habenden Ausbrüchen zu, welche sich beim Nordpol ergeben haben, und welche zugleich die Ursache sind, daß so viele Wallfische an die Küsten von Schottland und andere Meer-Ufer geworfen werden.

Zu Schleich in Montenegro lebte noch im Jahre 1819 ein rüstiger 117jähriger Greis, und hatte folgende Nachkommenschaft: 1) einen 106jährigen Sohn; 2) einen 82jährigen Enkel; 3) einen 60jährigen Urenkel; 4) einen 43jährigen Ur-Urenkel; 5) einen 21jährigen Ur-Urenkel; 6) einen 21jährigen Ur-Urenkel.

Nach genauen Berechnungen besteht das Volk, welches gelehrt spricht, die griechische Religion übt, das eigentliche Griechentland bewohnt und sich jetzt Hellenen nennt,

aus 4,500,000 Individuen. Hierzu noch diejenigen gerechnet, welche Albanen bewohnen, ferner die eigentlichen Hellenen in Kleinasien, namentlich die Küstenbewohner von Carien bis jenseit Trebizond, so ergibt sich eine Masse von über 8 Mill. Menschen.

In den 7 Jahren 1815 — 1821 wurden in England und Wales zum Tode verurtheilt 7683 Personen, hingerichtet 693, auf lebenslang deportirt 837, auf 14 Jahre 1452, auf 7 Jahre 9906, auf kurze Zeit (unter 6 Monaten) gefangen gesetzt 25,903. Ueberhaupt schuldig befunden 56,310, freigesprochen 16,479.

Die am 5ten d. M. vollzogene Verlobung unserer Tochter mit Ferdinand Freyherrn v. Wechmar, Rittmeister von der Armee, setzen wir hierdurch allen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an, und empfehlen uns nebst den Verlobten zu gütiger Freundschaft und Wohlwollen.

Elegniz den 9. April 1822.

E. v. Johnston.

F. v. Johnston geb. v. Wiese.

Melne am 5ten d. M. alhier vollzogene Verlobung mit Fräulein Charlotte v. Johnston, beehren wir hierdurch allen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, und empfehle ich nebst meiner Braut zu geneigtem Wohlwollen. Elegniz den 9. April 1822.

Ferdinand Freyherr v. Wechmar,  
Königl. Preuß. Rittmeister  
von der Armee.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter Ulrike mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Großmann aus Wälders-Gierdorf, beehren wir und theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen. Neichenbach den 8. April 1822.

Der Kaufmann F. B. Junge.

Caroline Junge geb. Pauli.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir uns als Verlobte.

Ulrike Junge.

Wilhelm Großmann.



Unsere gestern vollzogene theiliche Verblin-  
dung geben wir und die Ehre, Verwandten und  
Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen und  
empfehlen uns zugleich bei unserem Abgange  
nach Meisse ihrem ferneren freundlichen An-  
denken. Breslau den 11. April 1822.

Albert Petiscus, Garnison-Auditeur  
zu Meisse.

Pauline Petiscus, geborne Wolke.

Als Verlobte empfehlen sich

F. Hirschberg geb. Bresler.

J. C. Thun.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten  
Frau geborne Hertin v. Langwerth-Sim-  
mern, von einem gesunden Sohn, beehre ich  
mich Verwandten und Freunden ergebenst an-  
zuzeigen. Haldorf den 10. April 1822.

Freiherr v. Keller,  
Oberstleut. außer Diensten.

Die glückliche Entbindung seiner guten Frau,  
geb. Kessler, von einem gesunden Mädchen,  
zeigt theilnehmenden Anverwandten und Freun-  
den hiermit ergebenst an.

Wüstewaltersdorf den 9. April 1822.

C. F. Gräneberger.

Mit Wehmuth erfülle ich die traurige  
Pflicht, den Tod meines innig geliebten Man-  
nes, des pensionirten Königl. geheimen  
Regierungs-Raths und Regierungs-Direc-  
tors Ernst Selbstherr, der heute morgen  
zu einer höhern Fortdauer sanft entschlum-  
mert ist, unsern Freunden und Verwandten  
zur stillen Theilnahme ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 11. April 1822.

Ernestine Selbstherr geborne Paul.

Das nach mehrjährlgen Leiden heute Vor-  
mittag 11 Uhr im 60sten Lebensjahre erfolgte  
Absterben meines collegialischen Freundes, des  
bisherigen practischen Arztes Herrn Dr. De-  
mitant, beehre ich mich allen seinen Freunden  
und entfernten Anverwandten zur gütigen stil-  
len Theilnahme und Nachricht ganz ergebenst  
anzuzeigen. Weichenbach den 7. April 1822.

Der Königl. Medizinal-Rath  
Dr. Ernst.

Heute den 6. April Nachmittags um 1 Uhr  
entschlief meine zärtl. geliebte älteste Tochter  
Dittila, nach einem Krankenlager von 5 Wo-  
chen, am Nervenfieber, in einem Alter von  
21 Jahren 7 Monaten 13 Tagen; welches ich  
hiermit auswärtigen Freunden und Verwand-  
ten, unter Verbitung von Beileidsbezeugung,  
ganz ergebenst anzeige.

Klein-Karlowitz den 6. April 1822.

Verwittw. Rittmeister von Reppert  
geb. von Wippach.

Entfernten Verwandten und theilnehmenden  
Freunden und Bekannten zeigen wir im Gefühl  
unnennbaren Schmerzes ergebenst an, daß  
gestern Mittag um 3 auf 12 Uhr unser zweiter  
heiß geliebter Sohn Herrmann in einem Al-  
ter von 4 Jahren 5 Monaten, nach nur 4täg-  
gem Krankenlager am Scharlachfieber starb.  
Er berechnete uns durch seine Anlagen zu viel-  
len Freunden, die nun auf ewig dahin sind. — !!

Breslau den 12. April 1822.

Arnold, Leut. v. d. Armee.

Auguste Arnold geb. Freylin  
v. Sillern.

Meinen Freunden und Verwandten in der  
Ferne gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß  
meine gute Schwieger-Mutter, die vermitt-  
wete Frau Schwarz- und Schön-Färberin  
Maria Rosine Jacobi geborne Mübiger  
den 3. April des Nachmittags um 3 auf 4 Uhr  
in ein besseres Leben überging. Selbige ver-  
schied an ihrem 90sten Geburtstage und erlebte  
zwoßl Enkel und fünf Urenkel, von welchen  
Erstern ihr viele in die Ewigkeit voran gegan-  
gen. Gott segne ihre Asche! Es verbittet sich  
dabei recht freundschaftlich alle Beileidsbezeu-  
gungen

Dr. Medicinæ Rilmann, Frau  
und sämtliche Kinder.

Hirschberg den 4. April 1822.

Als Unterstützungs-Beiträge für die Abge-  
brannten zu Groß-Mochbern haben bei mir ab-  
gegeben:

v. N. 1 Rthlr. Cour.; vermittwete Frau  
Wähnsch 1 Rthlr. Er.; J. C. F. G. 1 Rthlr.  
Cour.; S. in W. 1 Rthlr. Freischein; Herr  
Epstein, Königl. Chauffeur-Zoll-Vächter zu Klei-  
tendorf 3 Rthlr. Er. W. G. Kora,



In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, iſt zu haben:  
Conradt, J. W. H., Handbuch der allgemeinen Pathologie. 3te verb. Ausgabe. gr. 8.  
Marburg. 2 Rthlr.  
Hoffmann, E., Almanach dramatiſcher Spiele zur geſellſchaftlichen Unterhaltung. 8. Min-  
ſtadt. 20 Sgr.  
Leuch, J. E., von der Schönheit des menſchlichen Körpers. Mit beſonderer Bezeichnung auf  
die Meiſterwerke der griechiſchen Bildhauer. 8. Nürnberg. Geheftet 1 Rthlr.  
Brehm, Ch. L., Beiträge zur Vögelkunde, in vollſtändigen Beſchreibungen mehrerer neu  
entdeckter und vieler ſeltener, oder nicht gehörig beobachteter deutſcher Vögel. 2r Bd.  
Mit 3 Abbildungen. gr. 8. Neuſtadt. 3 Rthlr.

Die in dieſen Blättern angezeigten Mineralien-Sammlungen haben ſo  
viel Beifall gefunden, daß ſolche bis auf die beiden größern, 752 und  
809 Nummern enthaltend, alle verkauft ſind; die beiden letztern ſie-  
hen daher etwanigen Liebhabern noch zu Dienſten.

Getreide, Preis in Courant. (Pr. Waag.) Breslau den 11. April 1822.  
Weizen 2 Rthlr. 7 Sgr. 5 D. — 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 D. — 1 Rthlr. 23 Sgr. 8 D.  
Roggen 1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 D. — 2 Rthlr. 29 Sgr. 5 D.  
Gerſte 2 Rthlr. 25 Sgr. 9 D. — 2 Rthlr. 24 Sgr. 2 D. — 2 Rthlr. 22 Sgr. 10 D.  
Hafer 2 Rthlr. 16 Sgr. 3 D. — 2 Rthlr. 15 Sgr. 6 D. — 2 Rthlr. 14 Sgr. 10 D.

(Bekanntmachung.) Für den Monat April 1822 bieten nach ihren Selbſtſätzen  
die Bäckermeiſter,

Kürſchner Nro. 1448. am Neumarkte, und Neuſcher vor dem Nikolai-Thore, das  
größte Brod,

Ludwig Nro. 1643. Bäcker-Caſſe, und Weingärtner Nro. 52. Neuſche-Caſſe, die  
größte Semmel,

Päßler Nro. 143. Neuſche-Caſſe, und Krauſe Nro. 299. Nikolai-Caſſe, das  
kleinſte Brod

zum Verlaufe an. Im mindteſten Semmel-Gewichte ſind dieſesmal keine einzelne Abweichun-  
gen vorgefallen.

Vorzüglich gute Backwaaren finden ſich bei, Högner Nro. 770. und bei Wendler Nro. 886.,  
beide auf der Schweidnitzer Caſſe; Hubert Nro. 1005. Groſchen-Caſſe, Ludwig in der Ohlauer  
Vorſtadt, Schramm Nro. 1834. Schmiedebrücke, Feldner Nro. 1539. am Neumarkte, Schü-  
bel und Sternitzky vor dem Sandthore.

Das Rind-, Schwein- und Hammelfleiſch wird von den meiſten Fleiſchern zu 5 Sgr., das  
Kalbfleiſch aber zu 4 Sgr. verkauft. Höhere Preiſe giebt es für keine Fleiſchſorte; dagegen  
bieten die Fleiſcher, Heintze vor dem Schweidnitzer Thore, und Böhm vor dem Nikolai-Thore  
das Rindfleiſch zu 4 Sgr., mehrere das Schwein- und Hammelfleiſch zu 4½ Sgr. und der vor-  
genannte Heintze das Kalbfleiſch ſogar für 3 Sgr. R. M. an.

Der Preis des Bieres iſt größtentheils auf 1½ Sgr. R. M. pro Quart zurückgegangen.

Breslau den 5ten April 1822.

Königlicher Polizei-Präſident.

Streit.

(Publicandum.) Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung iſt von uns  
beſchloſſen worden, den vor längeren Jahren in den dieſigen drei Meſſen beſtandenen Vieh-  
marke wieder zu eröffnen. Es wird zu dem Beſuſ ſolcher zumeiſt wieder in der dieſesjährigen



Margarethens-Messe seinen Anfang nehmen, und jedesmal am Donnerstage und Freitage vor dem Meß- Sonntage auf dem großen Raume in der Damm-Vorstadt bei den Weiden diesseits des Barriere-Grabens abgehalten werden. Uebrigens ist derselbe zum Verkauf von fetten und mageren Viehes, als: Ochsen, Kühen, Schaafen, Hammeln und Schweinen, bestimmt. — Indem wir dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir sowohl Verkäufer als Käufer ein, sich zu diesen Märkten, von welchen sich bei der durch die Messen entstehenden Concurrenz der beste Erfolg erwarten läßt, fleißig einzufinden. Frankfurt an der Oder den 1. April 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Der Verein für die Erziehung taubstumm Geborener in Schlesien, findet sich auf den Grund des hohen Ministerial-Rescripts der Gesellschaften, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 9ten October 1820 und Regierungs-Versfügung vom 6ten November 1820, laut dessen der Erziehungs-Anstalt für taubstumm Geborne in Schlesien die Portofreiheit bewilligt worden, veranlaßt, alle diejenigen Wohlthäter, welche Beiträge, von welcher Art sie seyen, (Brosen, Geides und kleine Handpackete bis zu 10 Pfund) an die Anstalt zu schicken gesonnen sind, erbeucht zu ersuchen, solche zwar unfrankirt, jedoch mit einem couvertirten Schreiben und dem darauf gezeichneten Vermerk „Taubstumm Geborner Erziehungs-Sache“ an uns geschäftigst einzusenden; und zwar: wenn es Geld-Beiträge sind, an den Kassirer des Vereins Herrn Kaufmann Rilschke und Herrn Commerzien-Rath Delsner. Wir wünschen deshalb, daß die Anschreiben oder Begleitungs-Schreiben der milden Beiträge couvertirt seyn, weil diese Couverts bei der Liquidation wegen der Allerschäßt bewilligten Rückerstattung des Porto als Beläge durchaus erforderlich sind. Breslau den 12. April 1822.

Der Privat-Verein zur Erziehung taubstumm Geborner in Schlesien.

(Nachricht.) Es ist uns der Wunsch geäußert worden, daß neben den ganzjährig Abonnements auch halbjährige bestehen möchten. Da wir dieses nun für die 6 Monate May bis October ohne Nachtheil der Kasse für denselben Preis, nämlich für jede 3 Monate praenumerando zahlbar für 18 Rthlr. in den Vogen und gesparten Eiben, für 12 Rthlr. im Parterre, also für das halbe Jahr zu 36 Rthlr. und 24 Rthlr., gewähren können; so ersuchen wir alle diejenigen, welche dergleichen Abonnements wünschen, sich deshalb schriftlich bei dem Kaufmann Herrn C. W. Meyer No. 656. auf der Antonien-Casse, mindestens 3 Tage vor Anfang des May c zu melden. Breslau am 6ten April 1822.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Theater-Actionaire.

(Des glücklichen Invaliden F. Niefchen zu Steinsdorf Herzensdanke.) Unbekannte, theure Wohlthäter! Thränen des Kammers haben Sie in Thränen der Freude verwandelt; sie fließen Ihnen und Gott! Er segne Sie im Zeitlichen und Eitigen, mit des Wohlthuns reinstem Segen, mit seiner Gaben besten. Sorgenfrei sehe ich nun froh dem Greterabend meines Lebens entgegen. Nahrung, Kleidung, Stärkung reichten Sie mir. Vom reinsten Gefühl der Dankbarkeit und von innigster Achtung durchdrungen, fühlt Unterzeichneter sich glücklich, dies im Namen des F. Niefchen versichern zu können. Actor. 20. 35.

Röhler, Pastor.

#### Verzeichniß der erhaltenen Beiträge.

Breslau: 1) Frau Wittwe H. K. und Hr. K. C. N. 5 Rthlr. Et.; 2) Hr. L. und Freunde 1 Rthlr. 2 Sgr. Et.; 3) unbekannt 5 Rthlr. Rom. Mze.; 4) E. F. Wielisch 1 Rthlr. Et.; 5) v. S—a und v. S—h 9 Rthlr. Gold; 6) W. Laurette v. H. 4 Rthlr. Et.; 7) unbekannt 2 Rthlr. Et.; 8) Antiquar Preuß 1 Rthlr. Et.; 9) unbekannt 1 Rthlr. Et.; 10) unbekannt 1 Rthlr. Et.; 11) L. D. 2 Rthlr. Et.; 12) unbekannt 1 Rthlr. Et.; 13) v. R—n 1 Rthlr. Et.; 14) Künstler J. G. K. 1 Rthlr. Et.; 15) Calculator Holz 1 Rthlr. Et.; 16) Kaufmann Guse 5 Rthlr. Et.; 17) Laß die Rechte nicht wissen was ic. 3 Rthlr. Gold; 18) D. L. 1 Rthlr. Et.; 19) Stiersberg 11 Rthlr. Et.; 20) H. G. F. G. M. 2 Rthlr. Et.;



21) unbekannt 1 Rthlr. Et.; 22) C. K. 3 Rthlr. Et.; 23) Hr. 11 Rthlr. 12 Gr. Et.; 24) J. G. S. 3 Rthlr. Et.; 25) der König giebt den Gnabenthaler, 14 den Liebesthaler, 2 Rthlr. 12 Gr. Et. — Liegnitz: 26) wahrscheinlich v. L. 3 Rthlr. Et.; 27) R. Schnabel 1 Rthlr. Et.; 28) Doench, Aff., 9 Rthlr. 4 Gr. Et. — Reiffe: 29) Ende, Feldwebel, 1 Rthlr. 5 Sgr. Et.; 30) Ende, Feldwebel, 8 Rthlr. Et.; 31) Pr. D. 10 Rthlr. Et. — Schweidnitz: 32) Werner, Feldwebel, 1 Rthlr. Et.; 33) unbekannt 1 Rthlr. Et. — Brieg: 34) Wittig, Pollzei-Amts-Registrator, 3 Rthlr. Et.; 35) Umpenbach, Brauer-M., 3 Rthlr. Et. — 36) v. Gerdsdorf 1 Rthlr. Et. — Jauer: 37) unbekannt 2 Rthlr. Et.; 38) unbekannt 5 Rthlr. Gold. — Löwenberg: 39) B. 1 Rthlr. Et. — Landeshut: 40) unbekannt 5 Rthlr. Et. — Lüben: 41) unbekannt 2 Rthlr. Et. — Lissa: 42) unbekannt 6 Rthlr. Et. — Strehlen: 43) Kr, 3 Rthlr. Gold. — Ramslau: 44) unbekannt 1 Rthlr. Et. — Glogau: 45) H. Weißner 1 Rthlr. Et. — Scheldegwigsdorf: 46) Prem.-Leutnant Neubarth 1 Rthlr. Et.

(Wohlthätigkeit.) An milden Beiträgen für den in Kunzdorff abgebrannten Schäfer sind mir durch den Gastwirth Herrn Winkler zugesandt worden: Von einem Unbekannten 1 Rthlr. Cour.; desgleichen 2 neue feine Frauen- und 1 Manns-Hemde; von H. R. B. 12 Gr. Ert.; von einem Ungenannten 1 Rthlr. Ert.; von der verwitweten Frau Sch. 1 Rthlr. Ert.; von dem Schäfer in Kunzdorff 8 Gr. Ert.; von K. 20 Gr. Ert.; vom Goldarbeiter Hrn. Heremann einen guten Oberrock, ein Paar Hinkleider und eine Mütze. Dom. Jülzendorf den 9. April 1822. Schwielerich.

(Bekanntmachung wegen Aufhebung des Licitations-Termins zur Veräußerung und resp. Verpachtung des Domänen-Amtes Kraschen.) Wegen anderweitiger Bestimmung über die fernere Benützung des Domänen-Amtes Kraschen wird der nach der Bekanntmachung vom 8ten März d. J. auf den 17ten d. M. angesetzte Licitations-Termin zum Verkauf, zur Vererbpachtung oder zur ferneren Verjehtpachtung des gedachten Amtes hiermit aufgehoben, und findet solcher nicht Statt. Breslau den 4. April 1822. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Pflastersteine-Verdingung.) 184 Klaftern zum Pflastern taugliche Feldsteine sind zu höchst besoghrner Pflasterung der Strehlenischen Straße, einen Theil des Dorfes Huben entlang, erforderlich, welche bis Mitte August dieses Jahres vollständig beschafft und an den Mindestfordernden verdingen werden sollen. Die Abhaltung des diesfälligen Licitations-Termins wird hiermit auf den 29ten dieses Monats Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Gerichts-Kreischam zu Huben anberaumt, wobei auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Unternehmungslustige, welche eine angemessene Caution zu deponiren im Stande sind, werden daher aufgefodert, an besagtem Tage und Stunden sich im Gerichts-Kreischam zu Huben einzufinden, ihre Forderungen zu verlaublichen, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden diese Pflastersteine-Lieferung, mit Vorbehalt hoher Genehmigung, überlassen werden wird, als bis so lange jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt. Breslau den 9ten April 1822. Heller.

(Chaussee- und Prell-Steine-Verdingung.) 186½ Klaftern ganz feste Bruch- oder Feld-Steine zu Versteinung einer Strecke der Schweidntzer Chaussee bis Kleinburg, und 388 Stück Prellsteine, wovon jeder Stein nach Preuß. Maas 1½ Fuß lang, 8 Zoll breit und 6 Zoll stark seyn muß, auf verschiedene Stellen der Schweidntzer, Rumpfscher und Strehlenischen Chaussee, sollen an den Mindestfordernden verdingen und bis Mitte August dieses Jahres vollständig beschafft werden. Die Abhaltung des diesfälligen Licitations-Termins wird hiermit auf den 29ten dieses Monats Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Gasthose zu Kleinburg festgesetzt, wobei auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Unternehmungslustige, welche eine angemessene Caution zu deponiren im



Stande sind, werden hiermit aufgefordert, an besagtem Tage und Stunden sich im Gasthose zu Kleinburg einzufinden, ihre Forderungen zu verlaublichen, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden diese Stellelieferung, in Vorbehalt hoher Genehmigung, überlassen werden wird, als bis so lange jeder Vicitant an sein Gebot gebunden bleibt. Breslau den 9ten April 1822.

Heller.

(Chausseesteine-Verdingung.) Zu Unterhaltung der Kunststraße von Breslau bis Lissa sind 160 bis 190 Schachtrüthen feste Feldsteine erforderlich, deren vollständige Beschaffung auf besagte Straßenstraße bis Ende August dieses Jahres bewirkt und an den Mindestfordernden entweder im Ganzen oder auch in kleinen Quantitäten verdingungen werden soll. Die Abhaltung des diesfälligen Vicitations-Termins wird den 10ten May dieses Jahres Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Kastenbeller-Kretscham bei Pöpelwitz geschehen, wozu cautionssfähige Unternehmer eingeladen werden. Die näheren Bedingungen über diesen Verdingungs-Gegenstand sollen am Tage der Vicitation bekannt gemacht werden. Breslau den 10ten April 1822.

Heller.

(Kiesanfuhr-Verdingung.) Auf hohen Befehl soll zu Unterhaltung der Berliner Kunststraße vorläufig die Anfuhr nachstehend benannter Kies-Quantitäten in Entreprise gegeben werden. Nämlich: a) 30 Schachtrüthen Kies von der Waffelnwiger Hutung und 60 Schachtrüthen von dem Hermannsdorfer Felde ohnweit der Goldschmieds Brauerey, welche auf die Kunststraßenstrecke von Breslau bis Lissa, b) 116 Schachtrüthen Kies von dem Frobelswiger Felde ohnweit dem dortigen Chausseehause, und 24 Schachtrüthen Kies vom Dirschdorfer Felde circa 400 Ruthen von der Chaussee entfernt, welche auf die Kunststraße von Lissa bis Rammendorf anzuführen sind. — Die Anfuhr dieses Kiesel ist in den Monaten May, Juny, August und September successive zu bewirken. Die Abhaltung des diesfälligen Vicitations-Termins ist auf den 13ten May dieses Jahres im Gerichs-Kretscham zu Frobelswig Vormittags von 8 bis 12 Uhr anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß daselbst auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Breslau den 1. April 1822.

Heller.

(Bekanntmachung.) Künftigen Sonnabend den 13ten d. M. Vormittags um 10 Uhr soll auf höhere Befehl, und vor dem zum Kronprinzen genannten Hause in der Nikolai-Vorstadt ein Pferd (Stute) öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden; wozu ich hiemit Kauflustige einlade. Breslau den 6ten April 1822.

Königl. Polizei-Präsident. Aus Auftrag. Der Polizei-Rath Sonnabend.

(Auction's Anzeig.) Montag den 15ten April c. nach Mittag um 2 Uhr sollen in unterzeichnetem Amte über 100 Centner alte Register-Papiere und Zettel öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 4ten April 1822.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

### Frauenhainer Mutterschaafe-Verkauf

Den 20sten April, Vormittags 10 Uhr, werden zu Frauenhain bei Schweidnitz die übrigen Mutterschaafe in Loosen zu 10 Stück an den Meistbietenden verkauft, die verkauften Schaafe werden nach der Schur abgeholt, da die Wolle davon behalten wird.

(Kuh-Schlachtvieh zum Verkauf.) Einen gefunden jungen und einen austrangten fetten Zucht Stier, einen schönen jungen Bock nebst zwei Ziegen und deren 4 Jungen, hat das Dominium Protsch, a. d. W. abzulassen.

(Zu vermietzen) ist eine sehr schöne Sommer-Wohnung, mit, auch ohne Meubles, im Casseler Loden vor dem Ohlauer Thore am Holzplatz.



# Beilage zu Nro. 43. der privilegirten Schlesischen Zeitung. (Vom 13. April 1822.)

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Kantonsist Joseph Rischer aus Schreckendorf, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgeforsbert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 7ten Juny c. a. Vormittags um 12 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Behrend anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 4. Februar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Kantonsist Johann Gotfried David aus Reudorf Reichenbachschen Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren ohne Erlaubniß aus hiesigen Landen entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgeforsbert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 21sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Kantonsist Albrecht Dinter aus Ludwigsdorf, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgeforsbert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26sten Julij c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 19. März 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhäusen.

(Subhastat. an.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht, auf Ansuchen der Amtsrath Heinrichen Eheleute, das im Pießner Kreise belegene Ackergut Ober-Goglan nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schulpens über verkauft werden soll, und die Versteigerungs-Termine auf den 28ten August 1822, den 4ten Decemher 1822, und besonders den 3ten Februar 1823, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Depuhten, dem Ober-Landes-Gerichts-Rathe Herrn v. Svalicha, angezeigt worden; so wird solches, und daß gedachtes Gut, nach der davon durch die Dorfschlichte Landschaft im Monat Januar 1822 aufgenommenen Taxe, wo sie in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registatur einzusehen werden kann, auf 12,709 Rthlr. 23 Sgr. 4 D. und incl. der veräußerten Bau- und Acker auf 15,160 Rthlr., der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdigt worden, den bestfähigen



Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungs-Termine, welcher vorentworfen ist, das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gegenteilige Umstände eine Ausnahme zulassen. R. tidor den 15. März 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Gewölbe-Vermietung.) Zwei unter der Ziegelsaßion belegene, zu einer Waaren- oder Getränke-Niederlage geeignete Gewölbe sollen den 15ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden vermietet werden. Miethslustige werden eingeladen, sich in diesem Termine auf dem Rathhauseichen Fürstensaale einzufinden. Die Vermietungs-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 27ten März 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Verlangen der Handlung Gebrüder Müller heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzugeben, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zumider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen gehalten, und zum Besten der Masse anderweitig begetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 11. April 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Diejenigen, deren beim städtischen Rathhause verpfändete Pfänder mit ultimo März c. 2. abgelassen sind, werden hiermit erinnert, solche bis Ende May c. 2. entweder zu verlängern, wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zulässig ist, oder einzulösen; im Unterlassungsfalle aber haben solche zu gewärtigen, daß bei der im Monat July c. 2. abzuhaltenden Auction dieser Pfandstücke an den Meistbietenden werden verkauft werden. Breslau den 10ten April 1822.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Anderweiter Bietungs-Termin.) Von dem Königl. Stadt-Gericht zu St. Claren in Breslau ist der 14te May c. Vormittags um 9 Uhr anderweitig pro termino beatificationis auf das zu Prisselwitz Breslauischen Kreises sub Nro. 14. gelegene, auf 2940 Rthlr. 10 Sgr. Cour. à 5 Procent abgeschätzte Carl Scholz'sche, aus 2 Hufen bestehende Bauergut angesetzt worden; wozu Kauflustige, mit Bezug auf die frühere Bekanntmachung vom 28ten July 1821, zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden. Breslau den 20. März 1822.

Königliches Gericht ad St. Claram.

Hon. Rath.

(Edictal-Exkation.) Der im Monat März 1813 zum 2ten Schlesischen Litauischen Infanterie-Regiment als Rekrut eingezogene Gottfried Karbe, aus Danowitz bei Strehlen, welcher den 22. März 1814 bei Paris gefangen und den 11. April 1814 auf der Retour-Reise aus Frankreich ohnweit Namur krank liegen geblieben, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, wird auf den Antrag seiner Ehefrau hiermit vorgeladen, sich spätestens binnen 3 Monaten, als den 6ten July c. Vormittags 10 Uhr vor unterzeichnetem Gerichtes-Amt persönlich zu stellen, oder gehörige Anzeige von seinem Leben und Aufenthalte zu machen, widrigenfalls derselbe sodann für todt erklärt und was Rechtens ist wider ihn verfaßt werden wird. Nimptsch den 6. April 1822.

Das Gerichtes-Amt zu Danowitz.

(Bekanntmachung.) In der Strumpfwirker Joseph Korte'schen Liquidationssache zu Gleiwitz wird, nachdem sich die sämmtlichen Gläubiger der Verlassenschaft über ihre Befriedigung geeinigt haben, die Vertheilung der Masse am 17ten May c. Vormittags



um 10 Uhr auf dem Zimmer des unterzeichneten Stadt-Gerichts erfolgen; welches den etwanigen unbekannten Gläubigern des insolvento verstorbenen Strumpfwirker Joseph Rosenfrisch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bekannt gemacht wird. Gleichwiz den 18ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Ausschreibung.) Die Kinder des dem Kanonier Christian Schulz aus Neugersdorf von seinem Commendur, Obrist v. Brinkmann, im Februar 1817 ertheilten, im Kreis-Amte zu Waldburg verloren gegangenen Soldergänzungs-Scheins über 21 Rthlr. 16 Sgr. haben sich damit auf den 6ten May c. beim Gerichts-Amte zu melden, ihre Ansprüche aus demselben nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß gedachter Schein für nicht mehr existirend und amortisirt erklärt, und auf nachherige Production desselben nicht weiter geachtet werden soll. Wüstewaltersdorf den 18ten März 1822.

Das Gerichts-Amt daselbst.

(Bekanntmachung.) Nach §. 422. Tit. 1. Theil II. des Allgem. Land-Rechts wird hiermit bekannt gemacht, daß der Müllermeister Johann Gottlieb Nocht aus Romberg Breslauer Kreises und die Maria Magdalena verwitwete Burghard geborne Treibsch von Gohla, in den unterm heutigen dato zwischen sich errichteten Ehepacten, die in Romberg nach dem Wenzeslausischen Kirchenrechte geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben. Breslau den 10. April 1822.

Das Freiherrlich von Sauerma, Romberger Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Lieutenant und Oberamtmann Segnitzschen Eheleute, sonst zu Seitenberg in der Grafschaft Slog, jetzt zu Ober-Luzne, namentlich der Premier-Lieutenant und Doerammann Joseph Segnitz und dessen Ehegattin Dorothea geb. Polle, haben durch das unterm 5ten October 1821 errichtete und unterm 5ten December 1821 verlautbarte Abkommen die statutarische Gütergemeinschaft unter einander aufgehoben; welches in Folge des A. L. R. II. 1. §. 416. und 422. hiedurch bekannt gemacht wird. Dels den 2ten April 1822.

Herzogth. Braunschweig-Delisches Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) 1) Der Freigärtner und Bäcker Gottlob Gube zu Langensfelau ist willens, auf einem vom Dominio erkauften Auenfleck, dem sogenannten Bleichplan vor dem Rühnschen Bauergute, eine oberflächliche Wehmühle nebst Spitzgang anzulegen. 2) Der Mühlenbesitzer Gotthold Friedrich Blumich zu Nieder-Peterswaldau beabsichtigt, bei sein r Mühle noch einen Spitzgang (jedoch ohne ein besonderes Wasserrad) erbauen zu lassen. Nach Maassgabe des Edicts vom 28. October 1810, fordere ich daher diejenigen, welche sich durch die in Rede stehenden Anlagen für beeinträchtigt halten sollten, hierdurch auf, binnen vier gesessenen achtwöchentlichen präclufivischen Frist, ihre etwaigen Ein- und Widersprüche gegen die von den Extraponten intendirten Unternehmungen entweder hier oder in meinem Amtsstamme zu Rühnsdorf zum Protokoll zu geben. Hennesdorf den 26. März 1822.

Der Adv. Dr. Land-ath Reichenbachschen Kreises.

v. Preltwitz u. Saffron.

(Subpensation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Bauergutsbesitzer Johann Joseph Wüttner zu Kleintitz hinterlassene 2½ bußige, zins- und robor. same Bauergut, nebst dem der Taxe beigezeichneten Fellaß, Belufs der Theilung unter die Erben, öffentlich subhastirt und verkauft werden soll. Es haben sich daher Kauflustige, Best- und Zahlungserfähige in termino & peremptorio den 8ten Juny 1822, Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Graßing, vor unterzeichnetem Justizamte, einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbiethenden, nach Einwilligung der Wüttnerschen Erben und Vermuthschaft zugestiegen werden wird. Die Taxe dieses Bauerguts, welche in der Substanz auf 3031 Rthlr. Cour. ausgemessen, kann zum Grätzl. v. Sandregglschen Gerichts-Amte zu Manze, beim unterzeichneten Justizario und Gerichtsschreiver zu Kleintitz zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Strehlen den 25. December 1821.

Das Grätzl. v. Königsdorffsche Graßinger Gerichts-Amt.

v. Paczensky.



(**Edictal = Election.**) Beifuss der Todeserklärung wird der nach der Schlacht bei Dresden verwundet gefundene, und in der Schacht bei Culm — den 30. August 1813 — vermisste Füsillier beim 6ten (ersten Westpreussischen) Infanterie-Regiment Martin Hermerseborff, Sohn eines Bauern aus Dölgin, 36 Jahr alt, oder seine unbekannten Erben hie durch vorgeladen, sich den 20sten May 1822 Vormittags um 11 Uhr im Ante-Ritzen zu stellen, oder sich vorher mündlich oder schriftlich zu meld-n und weitere Anweisung zu erwärtigen, widrigenfalls sein Vermögen den bekannten Erben zugesprochen werden wird. Ant-Ritzen den 12ten December 1821.

Fürstlich von Hardenberg'sches Patrimonial-Gericht daselbst.

(**Gut = Verpachtung.**) Das Rittergut Labitsch, eine Viertelmeile von Glas, in einem fruchtbaren Thale am Reifflusse gelegen, welches in jedes der drei gleichen Felder zweihundert preuss. Scheffel ausfährt, guten Boden und Heuschlag, schöne Gräserel, 8 Pferde, 50 Stück Kindsvieh, eine Menge Rogz- und Handrebothé-Dage hat, wünscht der unterzeichnete Eigenthümer an einen soliden Landwirth auf neun Jahre miethbietend zu verpachten. Cautionsfähige Oekonomen werden daher zu dem auf den 9ten May d. J. angesetzt-n einzigen Auktions-Termin mit der Bemerkung freundlich eingeladen, daß ihnen vom 1. May d. J. ab die Besichtigung des Guts freisteht und sie in loco Labitsch die Pachtbedingungen einsehen können, auch gegen ein annehmliches Meistgebot der Zuschlag sofort erfolgen soll. Labitsch den 25. May 1822. Hauptmann von Albert.

(**Dismembration.**) Das Dominium Wernersdorf im Schwidnitzer Kreise beabsichtigt zu dismembriren, und hat die Auktion dieser Angelegenheit aufgetragen. Der Verkauf der einzelnen Parzellen soll im Wege des Meistgebots geschehen, und ich habe hiezu einen Termin auf den 18. April d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe in Wernersdorf angesetzt, zu welchem Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Mit den Meist- und Bestbietenden soll bei hinzukommender Genehmigung des Domini sofort der Kauf-Contract abgeschlossen und der erkandene Antheil mit oder ohne die diesjährige Erndte sofort naturaliter tradirt werden. Uebrigens sind auch die Hofreithe, das Vieh- und Feld-Inventarium nicht ausgeschlossen, vielmehr ebenfalls Gegenstand der Dismembration, und wegen Einzahlung des Kaufgeldes wird auf die frühere Bekanntmachung des Domini Bezug genommen. Breslau den 6. April 1822.

Conrad, bisher Königl. Hofrichter-Amts-Director, jetzt Justiz-Commissarius und Notarius publicus.

(**Brennerei = Verkauf.**) Eine Brennerei ist zu verkaufen in Neuscheltnich No. 51. Nachfrage beim Wirth selbst.

(**Windmühle = Verkauf.**) Die Windmühlen-Possession zu Nieder-Rosen-Creuzburg'schen Kreises ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Qualifizierte Kauflustige können sich sogleich, spätestens aber den ersten May a. c., auf dem Schlosse daselbst melden und das Nähere erfahren.

(**Brau- und Brennerei = Verpachtung.**) Da die Brau- und Brennerei bei dem Dominio Gräbel, bei Jauer, Johann d. J. pachtlos wird, und wiederum auf drei nach einander folgende Jahre an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden soll; so ist dazu der 20ste May als Auktions-Termin anberaumt worden. Es werden daher Pachtlustige eingeladen, sich an diesem Tage früh um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Gräbel einzufinden und ihr Gebot abzulegen. Die Bedingungen, unter welchen es nur verpachtet werden wird, sind täglich bei dem Wirthschafts-Amte zu sehen. Gräbel den 11ten April 1822.

Das Wirthschafts-Amt zu Gräbel.

(**Aufgehobener Verpachtung = Termin.**) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der auf den 15ten dieses Monats angesetzte Auktions-Termin zur Verpachtung des vor dem Krakauer Thore in Groß-Strehlitz gelegenen herrschaftlichen Gasthofes nicht wird abgehalten werden. Groß-Strehlitz den 8ten April 1822.

Das Reichsgräflich von Renard'sche Wirthschafts-Amt.



(Anzeige.) Das Dominium Klein-Lauden bei Streblen beabsichtigt, den 14ten hujus früh 10 Uhr einige bedeutende zweischürige Wiesen an den Meistbietenden zu verpachten. — Auch stehen daselbst über 100 Stück 3- und 4-jährige veredelte Mutter-Schaafe nach der Saure zu verabsolgen, und ein 4-jähriger Mast-Dohse zum Verkauf.

(Pacht-Gesuch.) Ein cautionsfähiger Oekonom wünscht bis Johanni a. c. in Nieder-Schlesien eine Guts-Pacht in Höhe von 2 bis 3000 Rthlr. jährl. Pacht-Pension zu erntren. Wer eine solche, unter soliden und den jetzigen Zeitverhältnissen angemessenen Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, zu vergeben willens ist, beliebe Briefe und Anschläge auf das Postamt nach Trebnitz, unter der Adresse „Dom. G. L.“, franco einzusenden.

### Zucht - Stähre - Verkauf.

In Frauenhayn bei Schweidnitz sind junge Zucht - Stähre zu verkaufen. Die dortige Heerde ist acht Rochsburgischen Stammes.

(Schaafoleh-Verkauf.) Nachdem sich der beabsichtigte Ankauf einer größeren Be-  
stimmung nicht realisirt hat, so muß ich meine überzähligen Schaafe verkaufen. Ich biete daher  
von allerebster Herkunft 120 Stück Zelt-Schaafe zum Verkauf aus und bemerke, daß ich — um  
den Ankauf angenehmer zu machen — zwei Drittel Mutter-Schaafe und 40 Stück 1- und 2-jäh-  
rige Thiere dazu gezeichnet habe. Auch sind noch einige Stähre des reinsten Blutes zu haben.  
Niedersteine, bei Glas, den 2ten April 1822.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen, Königl. Obrist-Leut. außer Diensten.

(Mast-Schaafe-Verkauf.) Bei dem Dominio Zantoch stehen 90 Stück und in  
Kritschen 84 Stück fette Schöpfe zum Verkauf. Das Nähere hierüber ist bei dem Wirth-  
schafts-Amte zu Kritschen zu erfahren.

(Mast-Schafvieh-Verkauf.) Zu Schöbberich, bei Kostenblut, Neumarktschen  
Kreises, stehen 50 Stück fette Schöpfe zum Verkauf.

(Auction.) Den 15ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr und folgende  
Tage sollen in dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause verschiedene Effecten, als:  
Uhren, etwas Silber, Porcellain, Glaswerk, Leinenzeug und Betten, Meubles und  
Hausrath, Kleidungsstücke öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in  
klingendem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 9. April 1822.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 15ten April, früh von 9 bis 12 Uhr, nach  
Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Carl's-Gasse im Wels'schen Hause, No. 755.,  
einen Nachlaß, bestehend in Silber, Gold, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenwerk, Por-  
cellain, Gläsern, Wäsche und Betten, ferner Ameublement, als: Sopha, Stühle, große  
Spiegel, große Garten-Lische, so wie auch Stühle und Schimmel, Schränke, Repositorien,  
etwas Makulatur, Hausrath und vielerlei Kleinigkeiten, gegen gleich baare Zahlung in Cour-  
rant verauctioniren. Breslau den 6ten April 1822.

Samuel Piéré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auction.) Montag den 15. April wird im Gewölbe No. 1196. Dhlauer- und Brust-  
gassen-Ecke die Auction der noch bestehenden und mehrerer noch hinzugekommener Sachen, be-  
stehend in allen zu männlicher Kleidung passenden Tuch-Resten, mitteln und feinen Catunen,  
kurzen Waaren aller Art, verschiedenen Meubles, einem Repositorio und drei großen Glas-  
thären, fortgesetzt, und Dienstag Abend beendigt. Kauflustige laßt daher ein  
der Auctions-Commissarius Hirschfeld.

(Pferd- und Wagen-Verkauf.) Ein kleines arabisches Reitpferdchen, im vierten  
Jahre, gut zugeritten, welches sich besonders für einen jungen Herrn eignet, nebst einem  
Plau-Wagen, ist zu verkaufen. Wo? sagt Hr. Kaufm. Roschel, Dhlauer Straße No. 931.



(Verkaufsl. Wäschemangel.) Wegen Wohnungsveränderung einer Wittwe ist eine brauchbare Wäschemangel zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben auf der Altbüßers Straße in Nro. 1408. beim Tischlermeister Rude.

(Anzeige.) Eine Partie baumwollener Dochtgarne sind, à 10 Gr. Courant pr. Pfd., bei einer Abnahme von mindestens 10 Pfd. à 9 Gr., zu haben bei

E. W. Bedau, am Ringe und R. ängelmarkt-Ecke.

(Kleesaamen), frischer ungedorrter rother St. yermärtscher und weißer Holländischer Steintlee, Französ. Luzerne, Esparzette, Engl. und Französ. Raygras, so wie alle Arten ganz frischer ausländischer Garten- und Waldsämereyen, sind fortwährend billigst zu haben bei

E. Fr. Kettisch, Stock-Gasse Nro. 1987.

(Anzeige.) Geräucherter Lachs, welcher noch ganz gut ist, im Scheit das Pfund 7 Sgr. Cour., einzeln das Pfd. 12 Sgr. Cour., ist zu haben bei

F. A. Stenzel, auf der Albrechts-Straße.

(Bekanntmachung.) Ich beehre mich hiermit anzukündigen: daß ich die Dierschank- und die damit verbundene Gasthof-Gelegenheit im goldenen Baum auf der Obergasse hieselbst dato in Pacht genommen habe. Dem resp. reisenden Publico empfehle ich mich zugleich zu geneigtem Besuch, und versichere durch billige und reelle Bewirthung die Zufriedenheit jedes Einkehrenden zu erhalten. Breslau den 13ten April 1822.

Sternberg.

(Handlungs-Verlegung.) Von heute an ist unsere Handlung in das zur Seite gegenüberstehende, die drei Polacken genannte Haus verlegt. Breslau den 8. April 1822.

Gebrüder Bergmann.

(Zur Nachricht!) Das sich verbreitete Gerücht, als wolle ich den hiesigen Platz verlassen und meine Handlung nach Breslau verlegen, erkläre ich hiermit für lügenhaft! indem es mir noch nicht in Sinn gekommen ist, meine gegenwärtigen Verhältnisse zu ändern. Kreuzburg, den 10. April 1822.

Der Kaufmann C. G. Herzog.

(Lotterie-Nachricht für die Stadt Sprottau.) Durch das Ableben des Unser Enehmers Rothe veranlaßt, habe ich die Vertheilung der Loose 4ter Classe 45ster Lotterie: Nro. 12701 bis 20, 17142 43 44, 5521 bis 25, 27 bis 30, 67301 15, 71201, 71281 bis 99, 77197, dem dortigen Kaufmann Herrn Kallert übertragen; und ersuche die betrefsenden Spieler, die Loose 4ter Classe gegen Vorzeigung der Loose 3ter Classe und Verichtigung des Renovations-Einsahes in der gesetzlichen Frist von demselben abzufordern. Plegnis den 1ten April 1822.

Leitzgebel, bestallter Lotterie-Einnehmer.

(Aufforderung.) Unser Vater und Schwiegervater Herr Israel Hirschel Brandes zu Groß-Slogau ist am 1. März d. J. in Frankfurt an der Oder gestorben. Wir wollen zur Theilung seines Nachlasses schreiten und fordern deshalb alle diejenigen, welche etwa an seinen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, auf, sich binnen drei Monaten bei den, von den unterschriebenen Erben besonders bevollmächtigten, Miterben Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moriz Fränkel in Groß-Slogau auf dem Parade-Platz im Conditor Weisschen Hause zu melden, ihre Forderungen auf gütliche Art zu bescheinigen, und sodann sofortige Befriedigung zu gewärtigen. Wer von den etwaigen Nachlaß-Creditoren sich innerhalb dieser Frist nicht meldet, wird sich nur an jeden Miterben nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. — Zu gleicher Zeit fordern wir die Schuldner der Nachlaß-Masse auf, ihre Zahlungen sofort an die vorerwähnten Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moriz Fränkel in Slogau, zur Vermeldung der Klage, zu leisten. Slogau den 1. April 1822.

Herrmann Brandes.

Isidor Brandes.

Henriette verehelichte Moriz Fränkel,  
geborne Brandes.

Jeanette Brandes.

Augusta Neugass, geborne Brandes,  
Moriz Fränkel, als Schwiegersohn.



Bei Trautwein in Berlin erscheint so eben und ist zu Breslau in A. S. Schoene's Buchhandlung, im Noophschen Hause am Ringe, vorräthig:

**Leitfaden**

**zum ersten Unterricht im Klavierspielen**  
für Lehrer und Lernende entworfen von E. A. Freudenfeldt/  
Quer-Folio, gebestet, 13 Sgr. Kur.

(Literarische Anzeig.) So eben sind bei Joh. Friedr. Korn d. Ält. erschienen und für 1 Rthlr. Courant zu haben: „Handlungsbriefe zur Uebung in der deutschen Correspondenz und zur Uebersetzung in die englische Sprache bearbeitet. Nebst Erklärung kaufmännischer Ausdrücke. Von Moriz Morgenbesser.“

(Benachrichtigung.) Hiermit habe ich die Ehre anzukündigen, daß der Fall für die an meinem Unterricht resp. Theilnehmenden, Umstände halber, nicht auf den 13ten, sondern auf den 16ten April Statt finden wird, wozu ergebenst einlade, Breslau den 6ten April 1822.  
Ls. Baptiste, Sanglehrer.

(Mathematischer Unterricht und Erziehung.) Meine Privat-Vorträge über die zum Bau-, Forst-, Conducteur- und Militär-Examen, wie auch dem Oekonomen unentbehrlichen Zweige der theoretischen und practischen Mathematik, werden Montags den 15ten April fortgesetzt. Auf mehrseitiges dringendes Verlangen werde ich die Ausübung der Rechenkunst auf dem Felde und das Rivelliren besonders berücksichtigen. Auch können noch einige Zöglinge zu mir in Pension treten. Das Nähere in meiner Behausung im Lübbert'schen Hause, Junkern-Gasse Nro. 604.

Dr. E. M. Dahn, Lehrer der Mathematik an der Königl. Bau- und Kunst-Schule, am Magdalenschen Gymnasium etc.

(Unterrichts-Anzeige.) Um den Wünschen mehrerer Herren entgegen zu kommen, gebe ich mir hiermit die Ehre anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung für den Unterricht im Schreiben, so wie für den Elementar-Unterricht im Rechnen, einige Stunden festgesetzt habe, in denen diejenigen an diesem Unterricht Theil nehmen können, die nicht gesonnen sind, Privat-Stunden zu nehmen. — Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend des Morgens von 8 bis 9 Uhr ersuche ich ergebenst, die nähere Auskunft darüber bei mir einzuholen. Breslau den 13ten April 1822.

Moritz Morgenbesser, Lehrer in Sprachen und in kaufmännischen Wissenschaften, Riemerzeile Nro. 2030.

(Bekanntmachung.) Der Graveur und Medailleur Ruschel, in Stags auf der Frankensteiner Straße, empfiehlt sich dem geneigten Publikum zu Graveurs-, Medailleur- und Kupferstich-Arbeiten, so wie zum Schnitt aller Stempel, Petschafte und Formen in Stahl, Eisen, Messing u. s. w., und bittet um gütigen Zuspruch.

(Gesuch.) Anständig gestittete Mädchen, die das Blumenverfertigen zu erlernen wünschen, können sich bei Unterzeichnetem melden.

Aug. Ferd. Schneider, Strohhut- und Blumen-Fabrikant, Albrechts-Straße zum schwarzen Bär, Nro. 1687., eine Etage hoch.

(Offen werdender Poken.) Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber oder unverheiratheter Verwalter findet zu Johann d. J. bei dem Domino Sonnenberg bei Grottkau ein Unterkommen. Es wird vorausgesetzt, daß die sich dieserhalb meldenden Subjecte über ihre moralische Aufführung und ökonomischen Kenntnisse glaubhafte Atteste vorzeigen können; schriftliche Meldungen werden nicht berücksichtigt.

(Dienstsuchender.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Koch, von mittleren Jahren, der auch Bedienung mit verrichten will, wünscht hier oder auf dem Lande ein baldiges Unterkommen. Das Nähere in der Neustadt bei dem Destillateur Riemer.



(Dienstsuchender.) Ein solider, cautionsfähiger, verheiratheter und erfahrener Detektiv wünscht diese Johann eine anderweitige Anstellung, wobei mehr auf gute Behandlung als hohes Gehalt gesehen wird. Die vortheilhaftesten Zeugnisse gereichen zur besten Empfehlung; und ertheilt auf frankirte Anfragen das Nähere

S. G. Männling, Dblauer Gasse im weißen Adler.

(Dienstgesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Schaaf, Meister, der auch die Blutstaupe der Schaaf zu behandeln weiß, sucht zu Trinitatis ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt, auf Portofreie Briefe, der Agent Pohl in Breslau, Schwelbinger Straße im weißen Hirsch.

(Warnung.) Endes Unterschriebener macht hiermit bekannt, daß sein Sohn, Carl Gottlob Scholz, keine Forderung mehr hat, in irgend einer Art; und sollte sich selber einfallen lassen, von jemandem etwas auf meinen Namen oder Rechnung zu borgen, so können an mich keine Ansprüche zur Zahlung gemacht werden. Welches hiermit bekannt macht

Scholz, Hausnummer 1004.

(Bitte.) Dem am heiligen Ostersonntage einer jungen Dame geliebten rothen Kreuzschirm bittet man im Gewölbe No. 1977. am Raschmarkte abzugeben.

(Reisegesellschaft wird gesucht.) Jemand, der in eigenem Wagen nach Dresden reist, wünscht einen Reise-Gefährten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kvas Fauer im Hôtel de Pologne.

(Destillateur-Gelagenheit) Ist Veränderungshalber sogleich diese Oftern zu vermieten. Näheres erfährt man Obergasse No. 2091.

(Zu vermieten.) Eine Wohnung nebst dem benötigten Holzgelaß, für einen Tischler oder ähnlichen Professionisten, wird zu Oftern c. ledig und ist zu vermieten. Das Nähere erfährt man äußere Nicolai-Gasse No. 433. beim Eigenthümer.

(Zu vermieten und zu Johann zu beziehen) Ist der erste Stock in No. 1216. im goldenen Anker am Ringe, wie auch drei gewölbte Piesen im Hinterhause par terre. Nähere Auskunft ertheilen

Breslau den 10ten April 1822.

Stempel & Zipffel.

(Zu vermieten und Termino Johannis zu beziehen) Ist in No. 1196. auf der Dblauer Straße eine freundliche Wohnung im zweiten Stock von 4 bis 6 heizbaren Stuben, einem Cabinet, verschlossenem Vorsaal, Küche und allem erforderlichen Belraum, so auch Stallung und Wagenplatz, mit den dazu erforderlichen Heu-, Hafer- und Stroh-Kammern. Auch sind daselbst zwei offene Gewölbe zu vermieten und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermieten und auf Johann zu beziehen) Ist in No. 1211. am Ringe die erste Etage, bestehend in 9 Stuben, einer Alcove, einer Speisekammer, einer Küche, gehörigem Boden- und Keller-Gelaß, nebst Stallung auf 4, nöthigenfalls auf 7 Pferde, und 2 Wagenplätze. Nähere Auskunft giebt auf der Nicolai-Gasse No. 181. im Comptoir E. W. Lobe.

(Zu vermieten.) Am Ende der Schuhbrücke sub No. 1767. Ist die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, einem Entrée, 2 Cabinetn, nebst einer Stube, Küche und Speisekammer auf gleicher Erde dazu, auf Johann zu beziehen. Auch ist im 3ten Stock, im nämlichen Hause, eine Stube nebst 2 Kammern und Küche auf Johann für einen ruhigen Mieter zu beziehen.

(Zu vermieten) Ist zu Johann an eine stille Familie der erste Stock in No. 630. auf der Karis-Gasse, bestehend in drei freundlichen Stuben, einem Cabinet, lichten Küche und Zubehör. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

(Hiebei ein halber Bogen literarische Nachrichten.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Bornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhoda.